



# Konzeption



Christlicher Kindergartenverein Übach-Palenberg e.V.



# 1. Vorwort

Die richtige Wahl der Kindertagesstätte für Ihr Kind will eine gut überlegte Entscheidung sein. Denn als Erziehungsberechtigte entscheiden Sie sich bewusst für ein bestimmtes Betreuungs- und Bildungskonzept für Ihr Kind.

Die Zukunft unserer Gesellschaft und das Aufwachsen unserer Kinder sind eng miteinander verknüpft. »Die Zukunft lernt im Kindergarten.«

Mit dieser Konzeption wollen wir Sie über unsere Grundsätze der Betreuung und Begleitung Ihres Kindes informieren. Als christlicher Kindergartenverein hat in der Begleitung Ihres Kindes unser christlicher Glaube eine wichtige Bedeutung, weil er Gottes Maß und Möglichkeit für das Leben unseren Maßstäben und Bewertungen zur Seite stellt.

In unserer Kindertagesstätte entdecken Kinder als »Kundschafter« des Lebens ihre religiösen Wurzeln, lernen den Umgang miteinander und den Respekt und die Toleranz anderen Glaubens- und Kulturkreisen gegenüber und lernen sich zu verstehen als Teil ihrer Mitwelt, der es mit Achtung und Nachsicht zu begegnen gilt.

Als Familienzentrum stehen wir mit unseren Angeboten auch den Familien zur Verfügung. So wollen wir unseren Beitrag leisten, aus christlicher Überzeugung heraus in den Lebenswirklichkeiten der Familien unterstützend mitzuwirken.

Wenn wir eine Generation von morgen wollen, die für Mitmenschlichkeit und gegenseitige Achtung einstehen und damit für eine andere Weltordnung, brauchen wir Lernorte, an denen es gelingt, dies einzuüben. Unsere Kindertagesstätte will ein solcher Lernort sein, indem wir uns verstehen als ein Netzwerk der Bildung, Beratung und Stär-

kung. Mit fachlich qualifiziertem Personal, dass sich dem Wohl Ihres Kindes verpflichtet weiß und die Grundsätze der Konzeption verlebt und täglich mit Ihren Kindern einübt.

Leben gestaltet sich aus dem Vertrauen auf eine Gemeinschaft, die Menschen Lebenschancen und -Perspektiven bietet. Auf eine Zukunft hin, die versteht, dass unser Leben eng verwachsen ist mit dem Leben anderer Kulturen und Regionen. Eng verwachsen mit unserer Mitwelt und ihren Lebensräumen. Eng verwachsen mit Chancengleichheit und der gleichberechtigten Teilhabe an den Gütern dieser Erde. Es gibt kein besser oder schlechter, kein größer oder kleiner, kein schlauer oder dümmer, es gibt nur Ihr Kind und seine einmalige Begabung, das Leben zu entdecken und daran zu wachsen. Von Gott geliebt und uns anvertraut.

Wenn unsere daraus abgeleitete Konzeption Ihnen das gute Gefühl vermittelt, uns Ihr Kind anzuvertrauen, dass wir es in seinem neugierigen Entdecken und Aufwachsen begleiten, freut uns das sehr.

Mit allem, was sie darüber hinaus interessiert und wissen wollen, wenden sie sich bitte gerne an unsere Leitung. Sie hat immer ein offenes Ohr für Ihre Fragen und Anliegen.

Damit Sie sich und Ihr Kind gut angenommen und aufgenommen fühlen.

*Pfarrer Jens Sannig  
Ehem. Vorsitzender*

*Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.*

(A.Lindgren)

## 2. Inhaltsverzeichnis

### 1. Vorwort

### 2. Inhaltsverzeichnis

### 3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

- 3.1 Unsere Kindertagesstätte
- 3.2 Leitbild
- 3.3 Selbstverständnis
- 3.4 Gruppen und Räumlichkeiten
- 3.5 Unser Team
- 3.6 Träger
- 3.7 Christliche Grundsätze
- 3.8 Familienzentrum
- 3.9 Schließzeiten und Ferien
- 3.10 Kosten

### 4. Der Tag im Kindergarten

- 4.1 Der Tagesablauf
- 4.2 Zusätzliche Wochenangebote
- 4.3 Freispiel
- 4.4 Versorgung

### 5. Feste und Veranstaltungen im Laufe des Jahres

- 5.1 Geburtstage
- 5.2 Ostern
- 5.3 Martinsfest
- 5.4 Advent und Weihnachten
- 5.5 Kitaausflug

## **6. Pädagogik und Ziele**

- 6.1 Aufnahme und Hausbesuche
- 6.2 Unser Bild vom Kind
- 6.3 Spielzeugreduzierter Ansatz
- 6.4 Partizipation
- 6.5 Pädagogische Leitziele
- 6.6 Vielfalt und Inklusion
- 6.7 Bildungsdokumentation und Portfolio
- 6.8 Konsequent aber herzlich
- 6.9 Kinderrechte

## **7. Kinderschutz**

## **8. Besonderheiten im U3 Bereich**

- 7.2 Eingewöhnungskonzept
- 7.3 Beziehungsvolle Pflege
- 7.4 Bewegung und Ruhe

## **9. Übergänge**

## **10. Zusammenarbeit mit Eltern**

- 9.1 Elternrat
- 9.2 Rat der Einrichtung
- 9.4 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 9.5 Familienunterstützende Arbeit
- 9.7 Projekt – „Alle Ranzen voll“

## **11. Beschwerdemanagement – Umgang mit Kritik**

## **12. Zusammenarbeit mit externen Partner:innen**

## **13. Die Bildungsbereiche**

- 13.1 Bewegung
- 13.2 Körper, Gesundheit & Ernährung
- 13.3 Sprache & Kommunikation
- 13.4 Soziale & interkulturelle Bildung
- 13.5 Musisch-Ästhetische Bildung
- 13.6 Religion & Ethik
- 13.7 Mathematische Bildung
- 13.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- 13.9 Ökologische Bildung
- 13.10 Medien

## **14. Qualitätsentwicklung**

## **15. Abschließende Gedanken**

## 3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

„Meragel“ ist hebräisch und stammt aus der Geschichte des Mose aus dem Alten Testament. Es bedeutet hier Kundschafter. Mose schickt Kundschafter los, das von Gott versprochene neue Land zu entdecken.

Wir möchten die Kinder zum Auskundschaften, Erforschen und Entdecken einladen. Sich selbst, ihre Mitmenschen, die Einrichtung und ihre Umwelt. Ihnen die Welt begreifbar und Möglichkeiten und Grenzen erfahrbar machen, das ist unsere Aufgabe.

### 3.1 Unsere Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte Meragel liegt in Eschweiler und sie versteht sich für 62 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren als Ort der Geborgenheit, in dem jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit respektiert wird. Wir legen Wert auf ein offenes, warmes und liebevolles Umfeld, das Kinder in ihrer individuellen Entwicklung fördert und ihnen Raum zur Entfaltung bietet. Das pädagogische Team begleitet die Kinder auf ihrem Weg, neugierig und selbstständig die Welt zu entdecken. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Vermittlung von sozialen Werten ist uns hierbei ein besonderes Anliegen. Wir arbeiten teiloffen, nach dem spielzeugreduzierten und ökofairen Ansatz. Da Beziehung und Bindung wesentliche Elemente der frühkindlichen Entwicklung sind, sie stärkt und wachsen lässt, haben wir uns dazu entschlossen, die Gruppen nicht frei zu öffnen, sondern den Jungen und Mädchen nur stundenweise und im Rahmen bestimmter Angebote und Projekte, die Möglichkeit zu geben, andere Gruppen zu besuchen. Die eigene Gruppe

soll ein sicherer und überschaubarer Ort für die Kinder bleiben.

In unserer Einrichtung bemühen wir uns, ökofair zu leben und arbeiten. Wir als Kindertagesstätte kaufen bewusst ein und achten darauf, dass die Produkte möglichst ressourcenschonend hergestellt werden. Wo es möglich ist, kaufen wir fair erzeugte und gehandelte Produkte ein. Für unser Kinderrestaurant bevorzugen wir regional erzeugte und saisonal verfügbare Lebensmittel. Dabei ist es uns besonders wichtig, ortsansässige Händler und Erzeuger zu stärken. In unserer Tageseinrichtung verzichten wir nach Möglichkeit auf den Einsatz von Kunststoffen. Dies spiegelt sich im Mobiliar und beim Spielzeug wider. Wir arbeiten mit natürlichen Materialien und haben bei der Einrichtung bewusst naturbelassene, nachhaltige und wertige Möbel, sowie eine umweltschonende Trinkwasseranlage angeschafft. Wir sensibilisieren die Kinder unserer Einrichtung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und Gottes Schöpfung. Wir lehren sie einen wertschätzenden Umgang mit Lebewesen und den Früchten, die wir ernten und gemeinsam auf vielfältige Weise verarbeiten.



### 3.2 Leitbild

In unseren Einrichtungen nehmen wir Kinder und Familien in ihren ganzheitlichen Lebensbezügen an. Wir treten dafür ein, dass sie die gute Nachricht von Jesus Christus erleben und ihren Raum in unserer Gesellschaft finden. Als Bildungseinrichtung fördern wir die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines jeden Kindes. Wir geben Sicherheit und Orientierung in stabilen Beziehungen. Den Eltern stehen wir in ihrer Erziehungsverantwortung partnerschaftlich zur Seite. Menschen anderer Kulturen und Religionen erleben wir als Bereicherung. Inklusion bedeutet auch, soziale und kulturelle Grenzen überwinden zu helfen. Wir lassen uns auf Neues ein und laden Menschen anderer Kultur und Religion ein, sich auf uns einzulassen. Die eigene Herkunft muss nicht verleugnet und abgelegt

werden. Sie bleibt Teil des eigenen Selbstwertgefühles. Wir lernen, einander zu achten, respektieren und miteinander zu leben.

Unsere Einrichtungen laden Kinder, Eltern und Mitarbeitende ein, mit Freude zu kommen, zu fragen und zu forschen. Im spielerischen Kontakt entwickeln die Kinder ihre besonderen Fähigkeiten. Sie erleben sich als Teil der Mitwelt, Gottes guter Schöpfung, die wir gemeinsam erkunden und bewahren. Wir unterstützen, fordern und fördern die Mädchen und Jungen in gestalteten Räumen und Zeiten. Wir begegnen einander mit Respekt, Achtung und Offenheit. Unsere Arbeit orientiert sich am Leitbild der evangelischen Kindertageseinrichtungen in den Kirchenkreisen Jülich und Aachen.

### 3.3 Selbstverständnis

Es gibt vier Dinge, von denen wir als Team völlig überzeugt sind und nach denen wir handeln:

- 1.) Eine ganzheitliche Betrachtung der Kinder steht immer im Mittelpunkt.
- 2.) Bildung und Lernen gelingt nur durch Bindung.
- 3.) Wir wollen die Stärken stärken, um die Schwächen zu schwächen.
- 4.) Kinder lernen besser, wenn es den Familien auch gut geht.

Unser pädagogisches Selbstverständnis basiert auf der Annahme, dass wir jedes Kind nur im System wahrnehmen können, um seine Entwicklung und sein Verhalten einzuordnen. Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der nicht nur kognitive Fähigkeiten fördert, sondern auch die emotionale, soziale und motorische Entwicklung der Kinder. In unserer pädagogischen Arbeit verbinden wir daher verschiedene Ansätze, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Wir arbeiten nach dem Prinzip des „Bildung durch Bindung“, das besagt, dass Kinder sich am besten entfalten können, wenn sie sich sicher fühlen, Vertrauen in uns haben und sich wertgeschätzt fühlen. Diese Beziehung bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von einer tiefen Wertschätzung für das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Stärken der Kinder zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich nach ihren eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln.

Die Aussage „Kinder lernen besser, wenn es den Familien auch gut geht“ betont die enge Verbindung zwischen dem Wohlbefinden der Familie und der Lernfähigkeit des Kindes. Kinder entwickeln sich am besten in einem stabilen, unterstützenden Umfeld. Wenn Familien emotional, sozial und finanziell belastet sind, kann dies die Sicherheit und Geborgenheit der Kinder beeinträchtigen, was sich negativ auf ihre Konzentration, Motivation und Lernbereitschaft auswirkt.

Ein unbelasteteres Familienumfeld fördert hingegen die emotionale Stabilität und schafft eine Atmosphäre, in der Kinder sich sicher fühlen, Vertrauen aufbauen und offen für neue Erfahrungen und Lernprozesse sind. Familien, die sich wohlfühlen und gut unterstützt werden, können ihrem Kind ein stabiles Fundament bieten, das essenziell für die kindliche Entwicklung und das Lernen ist.



### 3.4 Gruppen und Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung bietet eine Vielzahl an Räumen, die speziell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum und mindestens einem Nebenraum, der den Kindern als Rückzugsort und Spielbereich dient. Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder dort sowohl individuelle Tätigkeiten als auch gemeinsame Aktivitäten durchführen können.

Die Gestaltung der Gruppenräume ist bewusst offen und flexibel gehalten, sodass die Kinder je nach Bedarf und Interesse verschiedene Lernbereiche nutzen können. Es gibt Bereiche für das kreative Arbeiten, für den konstruktiven Bau, für das Rollenspiel sowie Rückzugsmöglichkeiten, in denen die Kinder zur Ruhe kommen können. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, seine individuellen Vorlieben und Interessen in einem geschützten Raum auszuleben und zu entwickeln.

Unser Außengelände ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, sich an der frischen Luft zu bewegen, die Natur zu entdecken und ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Das Gelände ist naturnah gestaltet und bietet den Kindern viele Spielmöglichkeiten, wie Klettergerüste, Sandkästen und Schaukeln, die ihre körperliche Geschicklichkeit fördern. Darüber hinaus bieten wir regelmäßig naturpädagogische Projekte an, bei denen die Kinder die Möglichkeit haben, die Natur hautnah zu erleben und ökologische Zusammenhänge zu verstehen.

Ein besonderer Teil unseres pädagogischen Konzepts ist die Integration von naturnahen Lernprozessen. In regelmäßigen Abständen führen wir Waldtage oder Exkursionen in nahegelegene Naturgebiete durch. An diesen Tagen haben die Kinder die Möglichkeit, sich intensiv mit der Natur auseinanderzusetzen, Tiere und Pflanzen zu beobachten und grundlegende ökologische Zusammenhänge zu verstehen. Solche Aktivitäten fördern nicht nur das Umweltbewusstsein der



Kinder, sondern auch ihre körperliche Fitness und ihren Forschergeist.

Neben den Gruppenräumen und dem Außen- gelände bieten wir den Kindern auch spezielle Funktionsräume an, in denen sie gezielte Aktivitäten ausführen können. So gibt es beispielsweise einen Kreativraum, der mit allen notwendigen Materialien ausgestattet ist, um den Kindern das Malen, Basteln und Gestalten zu ermöglichen. Hier können sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen und lernen, ihre Ideen in konkrete Werke umzu- setzen.

Ein weiterer wichtiger Raum in unserer Einrich- tung ist der Bewegungsraum. Ausklappbare Klettermöglichkeiten mit Sprossenleitern, Netzen und Stangen, verschiedene Matten, Bänke, Kästen und unterschiedliche Materialien bieten eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten. Zudem wird unsere Bewegungshalle auch als zentraler Treffpunkt bei Feierlichkeiten, Elternabenden oder Aufführungen genutzt. Hier finden regelmäßig Bewegungsangebote statt, die die körperliche Fitness und die motorischen Fähigkeiten der Kin- der fördern. Bewegungsförderung ist ein zentra- ler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts, da sie nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Entwicklung der Kinder unterstützt. Kinder, die sich viel bewegen, entwickeln nicht nur ein besseres Körpergefühl, sondern auch Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, was ihnen auch in anderen Bildungsbereichen zugute- kommt.

Für die Ruhephasen bieten wir den Kindern spezi- elle Ruhemöglichkeiten an, in denen sie sich nach intensiven Aktivitäten entspannen und neue Ener- gie tanken können. Besonders für unsere jünge- ren Kinder sind diese Phasen des Rückzugs und der Ruhe wichtig, um die vielen neuen Eindrücke zu verarbeiten und ihre Erlebnisse zu reflektieren. Im Schlafräum stehen bequeme Kinderbetten, Decken und Kissen bereit, die den Kindern eine gemütliche und geborgene Atmosphäre bieten.

Unsere Tageseinrichtung für Kinder besteht aus 3 Gruppen und ist altersgestaffelt eingeteilt. Diese altersabhängige Trennung schafft nicht nur einen geschützten Raum für die Jüngsten, sondern gibt auch den älteren Kindern die Möglichkeit, sich ad- äquat zu entfalten mit angemessenen, anregen- den und entwicklungsgerechten Materialien.

Ein Element unserer Selbständigkeitserziehung, sowie der Selbstbestimmung und der Partizipati- on ist unser Kinderrestaurant, in dem die Kinder gemeinsam ihre Mahlzeiten einnehmen.

Insgesamt bietet unsere Einrichtung mit ihrer Ausstattung Anregungen und Spielmöglichkeiten für jedes Alter und bei jedem Wetter.

---

### 3.5 Unser Team

Das Team unserer Kindertagesstätte bildet mit Fachkräften, Auszubildenden, einer Kitahelferin und einer Köchin das Herzstück der pädago- gischen Arbeit. Es besteht aus qualifizierten, engagierten Fachkräften, die in einem koope- rativen und wertschätzenden Miteinander die bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder gewährleisten. Die Vielfalt im Team, so- wohl in Bezug auf Qualifikationen als auch auf persönliche Hintergründe, ermöglicht eine ganz- heitliche und bedarfsorientierte Förderung der Kinder. Unser Team arbeitet stets auf Basis ge- meinsamer pädagogischer Werte und Ziele. Das Team besteht aus ausgebildeten Erzieher:innen und Kinderpfleger:innen mit unterschiedlichem pädagogischem Hintergrund. Diese bringen spezifische Fachkenntnisse aus den Bereichen frühkindliche Bildung, Entwicklungspsychologie und Kindesgesundheit ein.

Die Leitung ist für die organisatorische, päda- gogische und personelle Gesamtverantwortung zuständig. Sie ist das Bindeglied zwischen dem Träger, dem Team, den Eltern und anderen ex- ternen Stellen.



In unserer Kita bieten wir regelmäßig Ausbildungs- und Praktikumsplätze für angehende Erzieher:innen und andere pädagogische Fachkräfte an. Sie werden durch erfahrene Mitarbeiter:innen angeleitet, unterstützen das Team im pädagogischen Alltag und werden die Fachkräfte von morgen.

Alle Teammitglieder arbeiten eng zusammen, um den Kindern eine umfassende Betreuung zu bieten. Regelmäßige Teamgespräche und Fallbesprechungen dienen der Abstimmung und Reflexion der pädagogischen Arbeit. Dabei werden auch Herausforderungen im Alltag besprochen und gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt.

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit stetig zu verbessern, nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

---

### 3.6 Träger

Träger unserer Kindertageseinrichtung und des Familienzentrums ist der „Christliche Kindergartenverein Übach-Palenberg e.V.“ Er ist dem Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe als Dachverband unterstellt.

Alle 2 Jahre wird der Vorstand, bestehend aus sieben Mitgliedern, neu gewählt. Die laufenden Geschäfte des Vereins hat der Vorstand im vollen Umfang an einen hauptamtlichen Geschäftsführer der KIBOG e.V. und einer Fachbereichsleitung übergeben. Sie entscheiden gemeinsam über allen finanziellen, verwaltungstechnischen, rechtlichen und konzeptionellen Angelegenheiten.

Die Aufnahme in unsere Tagesstätte beinhaltet auch den Eintritt in den Verein. Somit sind alle Eltern, deren Kinder unseren Kindergarten besuchen Mitglied, zudem noch einige ehemalige Eltern, die Vorstandsmitglieder, das Personal und Sponsoren.

### 3.7 Christliche Grundsätze

Der christliche Gedanke der Nächstenliebe steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir vermitteln den Kindern, dass jeder Mensch wertvoll ist und Respekt verdient. In unserer Kita wird Wert daraufgelegt, dass Kinder lernen, füreinander da zu sein, sich gegenseitig zu helfen und Empathie für andere zu entwickeln. Kinder sollen erfahren, dass Geben genauso wichtig und erfüllend sein kann wie Nehmen.

Ein wichtiger Bestandteil unseres christlichen Verständnisses ist der respektvolle Umgang mit anderen Menschen, unabhängig von deren Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Wir erziehen die Kinder dazu, Unterschiede zu akzeptieren und die Vielfalt untereinander als Bereicherung zu sehen. Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und in seiner persönlichen Entwicklung unterstützt. Wir vermitteln, dass jeder Mensch unterschiedlich ist und dass diese Unterschiede unsere Gemeinschaft stärken. Wir fördern ein friedvolles Miteinander.

Der christliche Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, findet sich in unserem täglichen Handeln wieder. Wir erziehen die Kinder zu einem bewussten und achtsamen Umgang mit der Natur und der Umwelt. Umweltbildung und Nachhaltigkeit sind daher feste Bestandteile unseres pädagogischen Konzepts.

Die Kinder haben regelmäßigen Kontakt mit der Natur, sei es im Garten, bei Ausflügen oder im Wald. Sie lernen die Pflanzen- und Tierwelt kennen und verstehen die Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz. In der Kita achten wir auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen wie Wasser, Energie und Materialien. Die Kinder werden in den Prozess einbezogen, indem sie beispielsweise beim Recycling mithelfen oder den sparsamen Umgang mit Wasser im Alltag üben.

Christliche Feste und Rituale haben in unserer Kindertagesstätte einen festen Platz. Die Kinder erleben die christlichen Traditionen durch Feiern, Lieder und Geschichten, die wir gemeinsam gestalten.

Unsere Kindertagesstätte ist aber auch offen für Kinder und Familien aller Religionen und Weltanschauungen. Auch wenn unsere Arbeit auf christlichen Grundsätzen basiert, respektie-

ren und schätzen wir die religiöse und kulturelle Vielfalt in unserer Kita. Die verschiedenen Glaubensrichtungen werden offen und kindgerecht besprochen, um den Kindern zu vermitteln, dass es unterschiedliche Wege gibt, seinen Glauben oder seine Weltanschauung zu leben. Auch die Feste und Bräuche anderer Religionen werden in unserer Kita thematisiert, um den Kindern ein Verständnis für die Vielfalt der Kulturen und Religionen zu vermitteln

---

## 4. Alltag in der Kindertagesstätte

### 4.1 Der Tagesablauf und Freispiel

Unser Tagesablauf ist so strukturiert, dass die Kinder sowohl feste Rituale als auch genügend Freiraum für eigenständige Aktivitäten haben. Feste Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung, während die Freiräume es ihnen ermöglichen, ihre Kreativität und Eigenständigkeit zu entfalten.

Unser Tagesablauf ist so gestaltet, dass er den Kindern einerseits eine klare Struktur und Orientierung bietet, ihnen aber gleichzeitig genügend Freiraum für spontane Aktivitäten und individuelle Bedürfnisse lässt. Der Tag beginnt zwischen 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr mit einer offenen Ankunftszeit, in der die Kinder nach ihrem eigenen Tempo in der Kita ankommen können. Diese Phase dient dazu, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich in Ruhe auf den Tag einzustimmen, erste soziale Kontakte zu knüpfen und sich in der Gruppe einzufinden. Die Kinder werden am Empfang im Eingangsbereich einer Erzieherin übergeben und von ihr in die Gruppe begleitet.

Nach dem flutenden Frühstück, bei dem die Kinder in kleinen Gruppen zusammenkommen, beginnt der erste thematische Teil des Tages. Dieser kann je nach Tagesplan unterschiedliche Schwerpunkte haben. In der Regel stehen morgens gezielte pädagogische Angebote auf dem Programm, die von den Erzieher:innen vorbereitet werden. Dazu gehören beispielsweise kreative Bastelangebote, Bewegungsübungen, Musikstunden oder auch gemeinsame Spiele, die das soziale Miteinander fördern.

Das Freispiel nimmt einen wichtigen Teil unseres pädagogischen Konzepts ein und hat daher auch einen festen Platz im Tagesablauf. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen, ihre Kreativität auszuleben und selbstständig zu entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten. Wir sehen das Freispiel als eine zentrale Lernphase, in der die Kinder ihre Umwelt erkunden, eigene Regeln aufstellen und durch das Spiel soziale Kompetenzen entwickeln. Dabei agieren die Fachkräfte als Beobachter:innen und Begleiter:innen, die den Kindern bei Bedarf Orientierung geben, sich jedoch bewusst zurücknehmen, um den Kindern Raum für Eigeninitiative zu lassen.

Am Mittag haben die Kinder die Gelegenheit, in unserer Einrichtung eine gemeinsame Mahlzeit einzunehmen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch hier soziale Kompetenzen erlernen, indem sie beim Tische decken und abräumen helfen, Regeln des Miteinanders einhalten und lernen, Verantwortung für ihre eigene Umgebung zu übernehmen. Das gemeinsame Essen ist dabei nicht nur eine notwendige Versorgung, sondern ein wichtiger sozialer Moment im Tagesablauf, der von Gespräch, Austausch und Gemeinschaft geprägt ist.

Nach dem Mittagessen folgt eine Ruhephase, in der die Kinder die Möglichkeit haben, sich zu entspannen. Besonders für die jüngeren Kinder bieten wir hier einen Rückzugsort zum Schlafen an. Aber auch die älteren Kinder haben die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, um sich beispielsweise mit einem Buch oder einer stillen Aktivität zu beschäftigen. Diese Phasen der Ruhe und Entspannung sind wichtig, um die Erlebnisse des Vormittags zu verarbeiten und neue Energie für den Nachmittag zu tanken. Ab 14 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Am Nachmittag haben die Kinder erneut die Möglichkeit, an gezielten pädagogischen Angeboten teilzunehmen oder im freien Spiel ihren Interessen nachzugehen. Auch hier steht die Selbstbestimmung der Kinder im Vordergrund: Sie dürfen frei entscheiden, wie sie ihre Zeit verbringen möchten, ob sie kreativ tätig sein wollen, Bewegungsspiele im Freien ausprobieren oder in den Gruppenräumen spielen möchten. Außerdem gibt es nochmal einen kleinen Snack. Die Öffnungszeiten werden jährlich bedarfsorientiert abgefragt und gegebenenfalls angepasst.

## 4.2 Versorgung

Ein guter Start in den Tag beginnt mit einem gesunden Frühstück in Buffetform im Kinderrestaurant. Dabei gibt es verschiedene Brotsorten oder Brötchen, Käse, Marmelade, Brotaufstrichen, Joghurt, Frischkäse, saisonale Obst- und Gemüsesorten, sowie wechselnde Müslisorten. Als Getränke gibt es Wasser, Milch und häufig Tee. Wir achten dabei auf Abwechslung und die Möglichkeit Neues zu probieren, sowie auf ein maßvolles Nachfüllen mit Rücksicht auf alle Kinder. Jedes Kind ist für sein eigenes Geschirr verantwortlich. Es räumt sein benutztes Gedeck ab und deckt im Anschluss neu ein, so dass das nächste Kind frühstücken kann. Wir Erwachsenen essen immer mit den Kindern gemeinsam. Dabei sind wir Vorbilder und auch Gesprächspartner:innen.

Das Mittagessen wird von der hauseigenen Köchin frisch zubereitet. Dabei wird auf Ausgewogenheit, sowie die Regionalität und Qualität der Lebensmittel geachtet.



# 5. Feste und Veranstaltungen im Laufe des Jahres

## 5.1 Geburtstage

Geburtstage sind für Kinder besondere Tage, die wir in unserer Kindertagesstätte mit Freude und Wertschätzung feiern. Jeder Geburtstag wird als einzigartiges Ereignis betrachtet, bei dem das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht und gemeinsam mit den anderen Kindern gefeiert wird. Dabei legen wir Wert auf kindgerechte, liebevolle Rituale und eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind besonders und wertgeschätzt fühlt. Jedes Kind darf an seinem Geburtstag im Rahmen eines festgelegten Rituals im Morgenkreis oder während einer gemeinsamen Spielzeit gefeiert werden. Die Gestaltung erfolgt nach den Wünschen und Bedürfnissen des Kindes, wobei Rituale und Lieder einbezogen werden, die es besonders mag. Durch die besondere Gestaltung der Geburtstage wollen wir den Kindern das Gefühl geben, dass sie in unserer Kindertagesstätte als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen und gefeiert werden. Es ist uns wichtig, dass der Geburtstag ein freudiges Erlebnis für das Geburtstagskind und die gesamte Gruppe ist, bei dem jedes Kind spürt, dass es Teil einer wertschätzenden und liebevollen Gemeinschaft ist. An seinem Geburtstag darf das Kind das Mittagessen für die gesamte Einrichtung bestimmen und wir sind begeistert, wie vielfältig die Kinder entscheiden.

## 5.2 Ostern

Die Osterzeit feiern wir als Zeit der Hoffnung und des Neuanfangs. Die Kinder erfahren durch kindgerechte Erzählungen die Geschichte von Jesu Auferstehung und erleben durch Symbole wie das Ei die Bedeutung des Lebens und der Erneuerung.

Gründonnerstag frühstücken wir mit allen Kindern gemeinsam im Restaurant und gehen danach mit den einzelnen Gruppen auf Osterfeier- ersuche.

## 5.3 Erntedank

Im Herbst feiern wir das Erntedankfest, bei dem wir Gott für die Gaben der Natur danken. Die Kinder bringen Lebensmittel mit, und gemeinsam gestalten wir eine Feier, bei der wir über den Wert von Nahrung und den Respekt vor der Natur sprechen.

## 5.4 Martinsfest

In unserer Kindertagesstätte feiern wir das Martinsfest in traditioneller Art und Weise mit einem Martinszug und anschließendem Feuer mit warmen Getränken und Weckmännern. Die Kinder lernen die Legenden, die sich um Martin und Rituale des Teilens ranken, kennen und singen mit Leidenschaft die Lieder für den Umzug.

## 5.5 Advent und Weihnachten

Die Advents- und Weihnachtszeit ist besonders gemütlich und spannend mit den Kindern. Wir bauen einen Adventsweg auf und lassen Maria und Josef dort täglich ein Stückchen weiterwandern. Gemeinsam mit den Mädchen und Jungen schmücken und dekorieren wir die Gruppen, die weiteren Räume und einen traditionellen Tannenbaum. Wir lesen mit ihnen die Legenden von Nikolaus und die biblischen Geschichten von der Geburt Christi, singen Lieder

und backen Plätzchen, um eine gemütliche und festliche Atmosphäre zu schaffen.

---

## 5.6 Kitaausflug

Nachdem Familien immer höheren Belastungen ausgesetzt sind und immer weniger gemeinsame Familienzeit bleibt, werden wir statt der arbeitsintensiven Kitafeste mit viel Vorbereitungen einen Kitaausflug für alle Kinder mit Eltern anbieten. Wir werden gemeinsam große Spielplätze, Tierparks oder attraktive Ziele besuchen und Zeit haben, miteinander zu spielen, zu entdecken oder zu erzählen. Vor allem aber steht der Spaß mit vielen bleibenden Eindrücken bei den Kindern.

## 5.7 Interreligiöse Feste in unserer Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die kulturelle und religiöse Vielfalt unserer Kinder und Familien. Durch das Feiern interreligiöser Feste schaffen wir ein Umfeld, in dem Kinder die verschiedenen Traditionen, Bräuche und Werte ihrer eigenen Religion sowie die anderer kennenlernen und schätzen lernen. Dies fördert nicht nur das Verständnis für unterschiedliche Kulturen, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und die Offenheit gegenüber Vielfalt. Obwohl wir verschiedene religiöse Feste feiern, achten wir darauf, dass unsere Kita ein Ort bleibt, der alle Religionen und Überzeugungen respektiert. Die Feierlichkeiten dienen dazu, Werte wie Respekt, Toleranz und Gemeinschaft zu vermitteln, ohne missionarisch zu wirken. Es ist uns ein Anliegen die Feste und Rituale anderer Religionen und Kulturen kennen zu lernen und miteinander zu feiern.

---

# 6. Pädagogik und Ziele

## 6.1 Aufnahme und Hausbesuch

Um alle Kinder und Eltern bestmöglich zu inkludieren und einen guten Start zu gewährleisten, haben wir verschiedene Maßnahmen etabliert. Beispielsweise besuchen wir alle Kinder, mit Genehmigung der Eltern vor der Aufnahme in die Kita, zu Hause. In diesem geschützten, dem Kind vertrauten Umfeld, findet die erste Kontaktaufnahme mit dem Kind und der Bezugserzieher:in statt, um den Grundstein für eine gute Beziehung und Bindung zu legen. Allgemeine Kennenlernnachmittage überfordern meistens alle Beteiligten und führen in der Regel nur dazu, dass die Kinder sich an ihre Eltern klammern, denn nicht nur die vielen Menschen sind ihnen nicht vertraut, auch die Gerüche, die Geräusche und die Räume sind fremd. Die wenigsten Kinder können sich so auf uns einlassen.

Nebenbei gibt es ein vertrauliches Gespräch mit den Eltern und der Leiterin der Kita, um auch hier eine Basis für eine gute Zusammenarbeit zu schaffen. Dies ist oft in einer großen anonymen Runde während eines Elternabends kaum möglich. Wir erfahren nicht nur wertvolle Dinge über das Kind, sondern in diesem Rahmen trauen sich die Eltern zu fragen und wir können sehr individuell auf die Lebenssituation der Familien und besonders der Kinder eingehen. Gegenseitige Erwartungen, Wünsche, Sorgen, Gewohnheiten und Besonderheiten können besprochen und geklärt werden.

## 6.2 Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie beobachten und analysieren schon früh ihre Umgebung. Diese Beobachtungen sind Grundlage ihres Verständnisses, ihrer Umwelt und ihrer selbst. Kinder möchten von sich aus die Welt verstehen und Handlungskompetenzen erwerben. Das „Aneignen der Welt“ ist ein Prozess, den niemand für das Kind übernehmen kann. Kinder können und wollen Entdecken und Lernen und Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen. Wir als Erziehende unterstützen das Kind dabei, sind Entwicklungsbegleiterinnen. Das Kind steht im Mittelpunkt. Seine Fähigkeiten, seine Einmaligkeit und seine individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse sind dabei unser Ausgangspunkt.

Vertrauen in die persönlichen Ressourcen und die Entwicklungsfähigkeit des Kindes bildet die Grundlage für eine von Achtsamkeit und Respekt geprägte Beziehung. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und holen sie da ab, wo sie stehen. Jedes Kind hat sein eigenes, individuelles Entwicklungstempo. Manche Kinder benötigen mehr Zeit, Begleitung und Unterstützung, manche weniger. Jedes Kind ist einzigartig und ein kleines Wunder in Gottes Schöpfung.



## 6.3 Spielzeugreduzierter Ansatz

Wir setzen in unserer Kindertagesstätte den spielzeugreduzierten Ansatz um. Der Ansatz unterliegt keinen starren Regeln und Abläufen, sondern die Kinder erleben Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit durch neu umgesetzte Ideen und gelungene Verwertungen. Wir bieten den Kindern wertfreie und natürliche Materialien an, wie zum Beispiel Baumscheiben, Korken, Wäscheklammern, Papprollen, Knöpfe, Pappbecher und Kartons. Die Dinge sollen die Fantasie der Kinder anregen, sind vielfältig, individuell und immer wieder neu einsetzbar. In der Interaktion mit Freunden und Freundinnen müssen sie fortwährend neu miteinander aushandeln und besprechen, was und wie sie spielen wollen. Das stärkt nicht nur die sozialen Kompetenzen, die Selbstständigkeit und die Wahrnehmung, sondern zudem auch noch die Sprachfähigkeit und Sprachfreude der Kinder. Die Materialien werden regelmäßig ausgetauscht. So entstehen immer wieder neue Spielwelten und Lernmöglichkeiten, z.B. Marmorbahnen, Riesentürme, Instrumente. Jedes Kind kann das Spiel so gestalten, dass es seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entspricht. Es überfordert nicht, lädt aber zum Ausprobieren ein. Die Jungen und Mädchen entwickeln Handlungsstrategien und Planungskompetenzen.



## 6.4 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag aktiv mitzugestalten und eigene Entscheidungen zu treffen. Sie sollen in unserer Kindertagesstätte lernen, dass ihre Meinungen und Ideen wertvoll sind und gehört werden. Dies stärkt das Selbstbewusstsein, fördert das Verantwortungsbewusstsein und bildet eine wichtige Grundlage für demokratisches Denken. Kinder werden bei Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen, einbezogen – ob bei der Auswahl von Aktivitäten, der Gestaltung des Gruppenraums oder der Planung von Projekten. Sie erleben, dass ihre Wünsche ernst genommen werden und sie aktiv zum Gelingen des Gemeinschaftslebens beitragen können. Zudem nehmen die Kinder wahr, wie gemeinsam in der Gruppe tragfähige Lösungen entwickelt und umgesetzt werden können. In solchen partizipativen Veränderungsprozessen lernen Kinder den Blickwinkel anderer kennen. Sie lernen, sich in jemand anderen hineinzusetzen und Rücksicht zu nehmen. Auch machen sie die Erfahrung, sich für ihre Belange einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Partizipation wird so zum politischen Bildungsthema und eröffnet Möglichkeiten zur Einübung demokratischen Handelns. Denn Demokratie lernt man am besten, indem man demokratisches Handeln erfährt. Indem Kinder in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, lernen sie auch, Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen. Dies stärkt ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und fördert die Entwicklung zu selbstständigen und kompetenten Persönlichkeiten. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in diesem Prozess, indem sie als Begleiter:innen und Impulsgeber:innen agieren. Sie ermutigen die Kinder, sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und ihre eigenen Spielideen zu entwickeln. Gleichzeitig achten sie darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, seine Meinung einzubringen und dass die Bedürfnisse aller Kinder berücksichtigt werden. Wir zeigen mit unserer Haltung, dass wir davon überzeugt sind, dass jedes Kind etwas Bedeutendes zu sagen und beizutragen hat.

.....

## 6.5 Pädagogische Leitziele

Es ist uns ein großes Anliegen, Kindern eine Umgebung zu bieten, in der sie sorgenfrei spielen, lernen und sich in ihrem Tempo entwickeln können. Dabei spielt die Bindung zu den Erzieherinnen eine ganz wichtige Rolle. Erst wenn Kinder sicher gebunden sind, können sie sich auch gut entwickeln. Unsere teiloffene, altersgestaffelte Gruppenstruktur gewährt auf der einen Seite jenen Kindern, die es benötigen, die Sicherheit ihrer Gruppe und ihrer festen Bezugserzieherinnen, auf der anderen Seite öffnet sie Freiräume für mutige Entdecker/innen. Die Gruppe soll ein sicherer und überschaubarer Ort für die Kinder sein. Und selbst das ist nach den beschaulichen ersten Monaten in der Familie schon eine große Herausforderung. Neugierde fördern, gemeinsam die Welt entdecken, eigene Fähigkeiten und Interessen entwickeln, dafür brauchen Kinder Sicherheit und eine gute Basis. Beides bietet eine sichere Bindung und eine stabile Beziehung. Primäre Bindungspersonen sind die Eltern, aber auch wir in der Kindertagesstätte bilden eine vertrauensvolle Beziehung aus. Ein wichtiges Anliegen ist die Stärkung der Kinder und die Ausbildung von Resilienzen in mögliche aktuelle oder zukünftige schwierige Lebenssituationen. Dazu gehört sowohl unser pädagogisches Primärziel der Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit als auch unser spielzeugreduzierter Ansatz. Noch vor der Wissensvermittlung steht für uns die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Wissensvermittlung ist Hauptaufgabe der Schulen und orientiert sich bei uns sehr stark an den Interessen der Kinder. Im Kindergarten geht es primär um die stabile Persönlichkeitsentwicklung, um somit die Grundlagen für die Schule zu legen. Unser Ziel ist es, Kinder dabei zu unterstützen, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken und zu entwickeln, wir helfen dort, wo Hilfe benötigt wird, nehmen den Kindern aber nicht die Möglichkeit eigene Problemlösestrategien und Handlungspläne zu entwickeln.

.....

## 6.6 Vielfalt und Inklusion

### Inklusion und Diversität

Inklusion und Diversität sind zentrale Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Einrichtung sind alle Kinder und Familien willkommen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder ihrem familiären Hintergrund. Wir sehen die Vielfalt der Kinder als Bereicherung und gehen davon aus, dass jedes Kind wertvolle Fähigkeiten und Talente mitbringt, die es zu entdecken gilt. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind akzeptiert und wertgeschätzt fühlt und die Möglichkeit hat, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln. Kulturelle oder religiöse Unterschiede, andere Herkunft oder Hautfarben sind für die Kinder ein völliges Selbstverständnis und werden in aller Regel noch nicht mal thematisiert. Die Vielfalt finden wir schließlich nicht nur durch die unterschiedlichen Abstammungen, sondern auch in Entwicklungen, Neigungen, Körperformen, Augen-, Haarfarben und vielem mehr, so dass es für uns Bereicherungen und Besonderheiten sind.

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind – unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen – die gleichen Chancen auf Bildung und Teilhabe hat. Wir gestalten unseren Kita-Alltag so, dass alle Kinder gleichermaßen an den Angeboten teilnehmen können und niemand ausgeschlossen wird. Dies erfordert eine flexible Gestaltung der pädagogischen Angebote, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingeht.

Unsere Fachkräfte sind darauf geschult, individuelle Entwicklungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und gezielt darauf einzugehen. Kinder werden in unserer Einrichtung bestmöglich unterstützt, sei es durch individuelle Förderangebote, aber auch durch den Einsatz von Piktogrammen, Fotos oder gebärdensupportender Kommunikation. Ziel ist es, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich nach seinen eigenen Fähigkeiten und Interessen auszudrücken und zu entfalten und sich angenommen fühlt. Wenn die kindliche Entwicklung speziellere Unterstützung benötigt, als es uns

im Kindergartenalltag möglich ist, kommen die Therapeut:innen im Rahmen der Frühförderung in unsere Einrichtung. Dafür haben wir einen speziellen Therapieraum ausgestattet. Heilpädagogik, Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie können zur Entlastung der Kinder und Eltern bei uns im Kindergarten stattfinden.

Unsere Einrichtung versteht sich als ein Ort der Begegnung, an dem Kinder unterschiedlicher Kulturen und Religionen zusammenkommen. Wir sehen kulturelle Vielfalt als eine Chance, voneinander zu lernen und neue Perspektiven zu entdecken. In unserem pädagogischen Alltag legen wir großen Wert darauf, die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Kinder zu berücksichtigen und sie in unsere Arbeit einzubeziehen.

Gleichberechtigung ist ein weiterer zentraler Aspekt unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Einrichtung sollen alle Kinder – unabhängig von ihrem Geschlecht – die gleichen Chancen auf Bildung und Teilhabe haben. Wir achten darauf, dass die Kinder nicht in Geschlechterrollen gedrängt werden und dass sie die Freiheit haben, ihre eigenen Interessen zu verfolgen, ohne sich an vorgegebenen Stereotypen orientieren zu müssen. Unsere Erzieher:innen fördern die Kinder darin, sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren – sei es im kreativen Gestalten, im technischen Bereich oder im Sport – und ermutigen sie, ihre eigenen Stärken zu entdecken. Indem wir den Kindern zeigen, dass ihre Interessen und Fähigkeiten nicht an ihr Geschlecht gebunden sind, fördern wir ein gleichberechtigtes Miteinander und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder.

---

## 6.7 Bildungsdokumentationen und Portfolio

Eine zentrale Aufgabe in unserer Einrichtung ist die gezielte Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. Nur durch eine kontinuierliche und systematische Beobachtung können wir sicherstellen, dass wir den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes erkennen und

darauf aufbauend geeignete Fördermaßnahmen ergreifen.

Die gezielte Beobachtung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Erzieher:innen beobachten die Kinder im freien Spiel, in gezielten Angeboten und in alltäglichen Situationen. Sie achten dabei auf das Verhalten der Kinder, auf ihre Interessen, Fähigkeiten und auf ihre sozialen Interaktionen mit anderen Kindern. Diese Beobachtungen helfen uns, die Bedürfnisse der Kinder besser zu verstehen, ihre Stärken zu forcieren und ihnen gezielte Unterstützung anzubieten, wo es notwendig erscheint.

Wir führen regelmäßig Entwicklungsbeobachtungen durch, bei denen die individuellen Fortschritte der Kinder dokumentiert werden. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für regelmäßige Elterngespräche, in denen die Fachkräfte die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren und gemeinsam mögliche Fördermaßnahmen besprechen.

### **Portfolio**

Die systematische Dokumentation der kindlichen Entwicklung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Für jedes Kind führen wir eine individuelle Portfoliomappe, in der die Beobachtungen und Entwicklungsschritte festgehalten werden. Diese Mappen enthalten nicht nur schriftliche Beobachtungen, sondern auch Fotos, Zeichnungen und Arbeiten der Kinder, die ihre Fortschritte anschaulich dokumentieren. Die Entwicklungsmappe dient nicht nur der internen Dokumentation, sondern wird auch regelmäßig den Eltern zur Verfügung gestellt. So können die Eltern die Entwicklung ihres Kindes nachvollziehen und haben einen direkten Einblick in den Kita-Alltag.

## **6.8 Konsequent aber herzlich**

Der Alltag in unserer Kita Meragel ist geprägt von klaren Strukturen und Regeln. „So wenig wie möglich und so viel wie nötig.“ Das zusammen leben und zusammen spielen in so einer großen Gemeinschaft braucht verbindliche Absprachen, damit die Kinder sich orientieren können. Klare Strukturen geben den Kindern Halt und Sicherheit. Sie lernen, sich in die Gemeinschaft einzufügen und eigene Bedürfnisse aufzuschieben. Gleichzeitig erfassen sie die eigenen Grenzen und berücksichtigen die Grenzen der anderen. Kinder brauchen die Klarheit von Erwachsenen, um sich orientieren zu können. Es gibt niederschwellige Entscheidungen, die Kinder treffen können, z.B. ob sie lieber Milch oder Tee zum Frühstück trinken oder ob eine Bastelarbeit grün oder blau bemalt wird. Jedoch gibt es Fragestellungen, die Kinder überfordern und sie gänzlich verunsichern.

## **6.9 Kinderrechte**

Zentrale Handlungsleitlinien in unseren Kindertagesstätten sind die Erfüllung der Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention und des Auftrags der inklusiven Bildung. Durch Beteiligung und Mitsprache sollen die Kinder Einfluss auf Themen und Fragen nehmen, die sie betreffen. Wir bieten den uns anvertrauten Mädchen und Jungen in einen sicheren Ort, an dem sie sich wohlfühlen.

Allen Einrichtungen des Christl. Kindergartenvereins ist es ein zentrales Anliegen, die Rechte der Kinder zu stärken. Gesetzliche Grundlage hierzu ist die UN-Kinderrechtskonvention. Kindgemäß werden ihnen die Rechte erklärt und mit ihnen besprochen. Gleichzeitig wird im pädagogischen Alltag stets darauf geachtet, die Kinderrechte zu berücksichtigen.



# 7. Kinderschutz

Unsere Kindertagesstätten sollen ein sicherer und geschützter Ort für Kinder sein. Wir bemühen uns um eine Kultur der Achtsamkeit und der Wertschätzung. Ein entsprechendes und differenziertes Schutzkonzept ist individuell erarbeitet worden.

Der Schutz von Kindern vor Gefährdungen jeglicher Art, sei es physischer, psychischer oder emotionaler Missbrauch, Vernachlässigung oder Gewalt, ist für uns eine zentrale Aufgabe. Unser Konzept richtet sich nach den Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) sowie den Empfehlungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Gefahren für sein Wohl und seine Gesundheit. Dies umfasst sowohl den Schutz vor Gewalt als auch vor Vernachlässigung oder Missbrauch. Wir sind nicht nur bestrebt, Kinder zu schützen, sondern auch ihre Entwicklung zu fördern. Dazu gehört, ihnen ein liebevolles und respektvolles Umfeld zu bieten, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Kinderschutz beginnt bei der Prävention. Wir legen großen Wert darauf, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder sicher sind und sich wohlfühlen. Dazu gehört, den Kindern von Anfang an altersgerechte Informationen über ihre Rechte zu vermitteln und sie zu stärken, damit sie wissen, dass sie Unterstützung bekommen, wenn sie sich unwohl oder bedroht fühlen. In unserer Kita wird eine klare Haltung gegen jede Form von Gewalt gelebt. Wir fördern eine positive, respektvolle und wertschätzende Kommunikation zwischen den Kindern, den Eltern und dem Team. Wir ermutigen die Kinder, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu kommunizieren. Unser pädagogisches Fachpersonal werden umfassend in den Bereichen Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung und Prävention geschult. Alle Mitarbeitenden sind sensibilisiert, mögliche Anzeichen einer Gefährdung frühzeitig zu erkennen und angemessen

darauf zu reagieren. Um den hohen Anforderungen im Bereich Kinderschutz gerecht zu werden, nehmen alle Erzieher:innen an regelmäßigen Fortbildungen teil. Diese beinhalten Themen wie Erkennen von Kindeswohlgefährdung, Gesprächsführung im Verdachtsfall und rechtliche Grundlagen. Wir arbeiten eng mit Kinderschutzfachkräften des Kirchenkreises Jülich zusammen und orientieren uns an unserem Institutionellem Schutzkonzept und an dem Schutzkonzept „Wahrnehmen – Handeln – Schützen“ des Kirchenkreises Jülichs. Mitarbeitendenschulungen zu diesem Thema und Risikoanalysen sind verpflichtend und selbstverständlich.

Wenn der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung besteht, gehen wir in unserer Kita nach einem klaren Handlungsplan vor, der sowohl den Schutz des Kindes gewährleistet als auch die rechtlichen Vorgaben einhält. Um den Kinderschutz in unserer Einrichtung umfassend zu gewährleisten, gilt für alle Mitarbeitenden ein klarer Verhaltenskodex. Dieser Kodex beinhaltet verbindliche Regeln zum Umgang mit den Kindern, zur Kommunikation mit Eltern und zu den professionellen Standards, die in Verdachtsfällen eingehalten werden müssen. Der Kinderschutz ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch klare Strukturen, kontinuierliche Prävention, die Einbindung der Kinder und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir eine sichere und förderliche Umgebung, in der Kinder geschützt sind und sich positiv entwickeln können. Die Sicherheit und das Wohl der Kinder stehen in unserer Kita an erster Stelle, und wir setzen alles daran, die Rechte der Kinder zu schützen.



## 8. Kinder unter drei Jahre

Die Betreuung und Förderung von Kindern unter drei Jahren erfordert besondere Sensibilität und Einfühlungsvermögen. Kinder in diesem Alter befinden sich in einer besonders wichtigen Entwicklungsphase, in der sie grundlegende Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umwelt machen. Für viele Kinder ist der Eintritt in die Kindertageseinrichtung der erste größere Schritt weg von der vertrauten Umgebung der Familie. Daher legen wir großen Wert darauf, dass dieser Übergang sanft und behutsam gestaltet wird.

Um unseren Jüngsten gerecht zu werden, gibt es im U3 Bereich einige Besonderheiten. Wir haben mit der Gruppe für die jüngsten Kindern einen geschützten Gruppenraum etwas abseits geschaffen. Dort finden sie einen sanften Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten. Die Gruppe ist mit 18 Kindern kleiner gehalten. Sie verfügt über einen liebevoll eingerichteten Schlafraum, in dem jedes Kind sein eigenes Kuschelreich hat. Zudem gibt es einen Waschraum, mit Wickeltisch und niedrigeren Toilette. In der Gruppe können die Kinder sich motorisch ausprobieren an unserem Kletterpodest, denn sie sind speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten und bieten einen Betreuungsbereich, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen können. Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass die Kinder genügend Möglichkeiten haben, sich zurückzuziehen, aber auch die Welt um sich herum zu erkunden. In diesem geschützten Rahmen können sie erste soziale Erfahrungen machen, die motorische und sensorische Fähigkeiten entwickeln und vor allem eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Erzieher:innen aufbauen.

Die Beziehung zwischen Kind und Erzieher:in spielt in dieser Phase eine entscheidende Rolle. Die Fachkräfte begleiten das Kind behutsam in den neuen Alltag und unterstützen es dabei, Vertrauen zu fassen und sich sicher zu fühlen. Erst wenn das Kind eine stabile Beziehung zu ihnen aufgebaut hat und sich wohl fühlt, wird die Anwesenheit der Eltern langsam reduziert.

Ein weiteres zentrales Element unserer Arbeit mit den jüngsten Kindern ist die Förderung der Selbstständigkeit. Auch schon kleine Kinder haben das Bedürfnis, eigenständig zu handeln und ihre Fähigkeiten auszuprobieren. In unserer Einrichtung geben wir den Kindern die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit ihrer Selbstständigkeit zu machen – sei es beim Anziehen, beim Essen oder beim Spielen. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln, ohne sie dabei zu überfordern.

---

### 8.1 Eingewöhnungskonzept

In unserer Einrichtung findet die Eingewöhnung neuer Kinder angelehnt an das „Berliner Modell“ statt. Das Modell betont die besondere Bedeutung der Anwesenheit der Eltern bei der Eingewöhnung und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Die Anwesenheit der „sicheren Basis“ in Person der Mutter oder des Vaters ist in den ersten Tagen der Eingewöhnungszeit besonders wichtig. Drohen die Kinder nun diese Bindungsperson durch eine Trennung zu verlieren, reagieren sie mit Trennungsängsten, Trauer und Abwehrprozessen. Da die Dauer der Eingewöhnung vor deren Beginn nicht vorhersehbar ist, sollte hierfür auf Seiten der Eltern genügend Zeit für die Begleitung eingeplant werden. Im Durchschnitt sprechen wir von einer Eingewöhnungszeit von 3-4 Wochen.

In der Grundphase bleibt das Kind mit dem Elternteil ein bis zwei Stunden in der Gruppe. Ziel ist das Kennenlernen und die erste Kontaktaufnahme mit der neuen Situation und der noch fremden Erzieherin. Wichtig ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass die Eingewöhnungsperson nach Möglichkeit nicht wechseln sollte.

In den ersten Tagen liegt der Schwerpunkt im Spiel. Die Erzieherin beobachtet und reagiert auf die vom Kind ausgehenden Kontaktversuche. Sie macht dem Kind kleine Spielangebote, während ein Elternteil anwesend ist. So kann das Kind sich jederzeit zu seiner „sicheren Basis“ zurückbegeben.

Später wird die Kontaktaufnahme der Erzieherin durch eventuell anfallende pflegerische Aufgaben ergänzt. Der Elternteil füttert und wickelt das Kind in Anwesenheit der Erzieherin. So lernt das Kind, dass die pflegerischen Maßnahmen von zuhause auch in der Gruppe stattfinden.

Die Trennungen erfolgen immer nach demselben Prinzip: nachdem sich das Kind in eine Spielsituation begeben hat, verabschiedet sich der Elternteil und verlässt die Gruppe. Die kindliche Reaktion entscheidet über den zeitlichen Verlauf der Eingewöhnung.

Das Kind wird nun komplett von der Erzieherin versorgt und die Trennungszeiten werden je nach Dauer der Eingewöhnung schnell oder langsam länger. Wichtig bei der Verabschiedung ist ein kurzes Abschiedsritual. „Kurz“ ist hierbei ein Schlüsselwort, da lange und aufwendige Verabschiedungen vermehrt Protest und Verunsicherung bei dem Kind hervorrufen.

## 8.2 Beziehungsvolle Pflege

Ein wichtiges und im U3 Bereich immer wieder auftretendes Thema ist die Sauberkeitserziehung. Hierbei ist es besonders wichtig, dass Eltern und Erzieher:innen zusammenarbeiten, damit sich für das Kind ein Erfolgserlebnis einstellt. Sicherheit, Zeit und Zusammenarbeit mit den Eltern ist schon in der Wickelphase von großer Bedeutung. Die Kinder sollen zunächst ein Vertrauensverhältnis zu den Erziehenden aufbauen, bevor sie von uns gewickelt werden. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Signalisiert das Kind, dass es auf die Toilette gehen möchte und hat es den Umgang bereits zu Hause kennen gelernt, setzen wir die Sauberkeitserziehung in der Einrichtung fort und unterstützen die Kinder dabei, selbstständig zu werden.

## 8.3 Bewegung und Ruhe

Für Kinder ist Bewegung essenziell. Sie beobachten und erforschen ihre Umgebung. In unseren Gruppen gibt es dafür altersentsprechende Podeste und Klettermöglichkeiten. Im Außengelände, sowie in der Bewegungshalle haben wir spezielle Bereiche und Materialien für unsere Jüngsten. Bei allem Bewegungsdrang sind auch Ruhezeiten wichtig. Wir verfügen über speziell eingerichtete, gemütliche Schlafräume. Dort hat jedes Kind die Möglichkeit Mittagsschlaf zu machen. In unseren Kuschecken gibt es jederzeit die Möglichkeit eine kleine Pause einzulegen und neue Energie zu schöpfen, damit die Entdeckungsreise weiter gehen kann.

## 9. Übergänge

Übergänge sind für Kinder bedeutende Momente in ihrer Entwicklung, da sie oft mit Veränderungen und neuen Herausforderungen verbunden sind.

Sei es der Wechsel von der Familie in die Kita, von der kleineren in die Gruppe der älteren Kinder oder der Übergang in die Schule – solche Phasen erfordern besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, Übergänge sanft und individuell zu gestalten. Der Übergang der kleineren in die größere Gruppe wird bei uns behutsam vorbereitet. Da wir die Einrichtung der Gruppenräume der Entwicklung der Kinder angepasst haben und sie altersgerechte Spielmaterialien und Ausstattungen anbieten, wechseln die Mädchen und Jungen im Laufe ihrer Kindergartenzeit in der Regel einmal die Gruppe, wenn sie unter drei Jahren zu uns kommen. Nach einem Jahr in der Gruppe für die Zwei- bis Dreijährigen, ziehen die Kinder in eine Gruppe für die Drei- bis Sechsjährigen. Dort gibt es neue Herausforderungen und anspruchsvolleres Spielmaterial. In aller Regel sind sie dann drei Jahre oder älter, kennen sich schon in der Kita aus und haben die ersten Freunde/ Freundinnen gefunden, so dass der Übergang sehr unproblematisch ist.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre neue Gruppe und die neuen Erzieher\*innen bereits vor dem Wechsel kennenzulernen. Sie besuchen die neue Gruppe stunden-, später auch tageweise und werden schrittweise an den neuen Gruppenalltag herangeführt. Dieser behutsame Übergang ermöglicht es den Kindern, sich in ihrem eigenen Tempo auf die Veränderung einzustellen.

Für uns ist es wichtig, dass die Kinder diesen Übergang als positiven Schritt in ihrer Entwicklung erleben. Durch gezielte Angebote und einfühlsame Begleitung sorgen wir dafür, dass sie sich in ihrer neuen Umgebung schnell zurechtfin-

den und sich wohl fühlen. Gleichzeitig unterstützen wir auch die Eltern in dieser Übergangsphase und stehen ihnen beratend zur Seite.

### **Das letzte Jahr im Kindergarten und Übergang in die Grundschule**

Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule ist für jedes Kind ein bedeutender Schritt, der mit vielen Veränderungen und neuen Herausforderungen verbunden ist. In unserer Einrichtung bereiten wir die Kinder gezielt auf diesen Übergang vor, indem wir sie in ihrer Selbstständigkeit stärken, ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten fördern und sie auf die schulischen Anforderungen vorbereiten. Das letzte Kindergartenjahr steht ganz im Zeichen des sanften Heranführens an die Grundschule. Dazu arbeiten wir eng mit den umliegenden Grundschulen zusammen. Die Kinder besuchen die Schule und lernen sie und die Lehrer/innen kennen. Die Kooperation mit den Schulen stellt sicher, dass der Übergang für jedes Kind so reibungslos wie möglich verläuft.

Darüber hinaus gibt es bei uns eine Vorschulgruppe. Die Vorschulkinder treffen sich regelmäßig und einen Tag in der Woche sind die Vorschulkinder auf Entdeckungs- und Forschungstour. Dabei knüpfen die Themen an das Wissen, die Interessen und die Lebenswelt der Kinder an. Wir wollen Wissen nicht nur theoretisch vermitteln, sondern tatsächlich „begreifbar und erlebbar“ machen. Dazu nutzen wir neben Spaziergängen und kleinen Wanderungen sehr regelmäßig Linienbusse und auch die Bahn. Die Kinder werden so nebenbei auch noch fit im Straßenverkehr. Dabei gibt es auch immer wieder besondere Aktionen wie zum Beispiel den Besuch der Feuerwehr und der Polizeiwache, das Verkehrssicherheitstraining mit dem Verkehrspolizisten und den Erste-Hilfe-Kurs für Kinder. Zudem gibt es einen Schulkinderausflug und die Schulkinderübernachtung in unserer Einrichtung.



Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder diesen Übergang nicht als Bruch, sondern als natürlichen nächsten Schritt in ihrer Entwicklung erleben. In unseren Vorschulprojekten legen wir großen Wert darauf, den Kindern die Freude am Lernen zu ver-

mitteln und sie zu ermutigen, ihre eigenen Stärken zu entdecken und auszubauen. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo lernt und die Unterstützung bekommt, die es braucht.

---

## 10. Zusammenarbeit mit Eltern

### 10.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres in der Vollversammlung von den Eltern der jeweiligen Gruppen gewählt. Der Elternrat ist Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, aber auch für das Personal und den Träger der Kindertageseinrichtung. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber Kitaleitung und Träger ein. So wird der Elternrat zum „Sprachrohr“ der gesamten Elternschaft. Zudem nehmen die Mitglieder an Planung und Vorbereitung von Festen und Ausflügen teil, unterstützen und planen selbst Aktivitäten und motivieren bei Bedarf die anderen Eltern.

---

### 10.2 Rat der Einrichtung

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreter:innen und des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung und die Schließungszeiten. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.

### 10.3 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Nicht nur die Arbeit mit den Kindern ist uns wichtig. Unser Bestreben ist immer eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Die Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf dem Prinzip der Transparenz und der Partnerschaftlichkeit. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen. Wir wollen Ansprechpartne:rinnen und für Fragen und Anregungen offen sein. Daher führen wir nicht nur regelmäßige Elterngespräche, sondern sind auch zwischen „Tür und Angel“ ansprechbar. Wir nehmen uns Zeit und haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Fragen. Dabei begegnen wir unserem Gegenüber mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung. Im Gegenzug erwarten wir Ehrlichkeit und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. So können wir Hand in Hand zum Wohle des Kindes arbeiten.

## 10.4 Familienunterstützende Arbeit

Die Lebensumstände der Familien heute sind oft hoch belastet und erfordern starke Eltern. Es ist eine Herausforderung, Berufstätigkeit mit Kindern zu organisieren und zu stemmen, noch härter trifft es wohl alleinerziehende Mütter und Väter. Wir erleben leider, dass auch Arbeitslosigkeit, schlecht bezahlte Jobs und Verarmung zunehmen. Das erschwert nicht nur das Leben der Eltern, sondern auch der Kinder und spiegelt sich oft im Verhalten. Diese Erkenntnis, dass wir die Kinder nur fordern, fördern und vertrauensvoll begleiten können, wenn es den Eltern und Familien gut geht, haben wir zum Anlass genommen, mit den Eltern intensiver ins Gespräch zu gehen. Unsere Kita soll daher ein Ort des Vertrauens, der Zusammenkunft und der Unterstützung für Familien sein.

Es gibt basale Unterstützungen, die entlasten, wie z.B. den „Offenen Schrank“: Jeder der kann, legt etwas hinein und jeder, der etwas braucht, nimmt etwas heraus. Aber wir bieten den Eltern

auch diverse Beratungen durch Fachleute an, z.B. juristisch, pädagogisch, finanziell. Wir selbst sind fit beim Thema Bildung und Teilhabe und sind eng mit dem Jobcenter und der Schuldnerberatung im Kontakt. Es gibt bei Bedarf Unterstützung bei Anträgen oder Bewerbungen.

---

## 10.5 Projekt - „Alle Ranzen voll“

Bildung ist Zukunft. Wir möchten helfen, allen Kindern die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen. „Alle Ranzen voll“ ist ein weiteres niederschwelliges Angebot zur Unterstützung benachteiligter Familien. Bildung kann erst dann gelingen, wenn Familien sich nicht um Lern- und Schulmaterialien für ihre Kinder sorgen müssen, weil die finanziellen Mittel nicht ausreichen. Diese Kinder können bei Bedarf ihre Ranzen auffüllen. Dazu sammeln wir in unseren Kindertagesstätten Spenden in Form von Schulutensilien, Heften, Stiften etc.



# 11. Beschwerdemanagement – Umgang mit Kritik

Das Beschwerdemanagement in unserer Kindertagesstätte verfolgt das Ziel, einen Raum zu schaffen, in dem alle Beteiligten ihre Sorgen, Bedenken oder Kritik äußern können. Diese Rückmeldungen sind für uns wertvoll, da sie uns helfen, unsere Arbeit zu reflektieren und Verbesserungen zu ermöglichen. Im Rahmen des Beschwerdemanagements gibt es zwei Organe. Ansprechpartner:innen der Eltern sind zunächst einmal die Fachkräfte der entsprechenden Gruppe, des Weiteren die Einrichtungsleitung und im letzten Schritt der Elternrat oder der Träger.

Eltern sind dazu eingeladen, konstruktive Kritik angemessen im direkten Gespräch, per Mail oder über die App zu formulieren, denn nur so haben wir als Einrichtung eine Chance darauf zu reagieren. Vorgebrachte Beanstandungen nehmen wir ernst und setzen uns mit ihnen sehr zeitnah auseinander. Alle Beteiligten werden über den Verlauf und die Lösung informiert. Wir sind bemüht, schnellstmöglich Lösungen zu finden, die für alle akzeptabel sind.

## **Beschwerdewege für Kinder**

Auch die Kinder selbst haben das Recht, ihre Wünsche, Sorgen oder Beschwerden zu äußern.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine Stimme zu geben und sie in Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen, einzubinden. Dafür haben wir kindgerechte Beschwerdewege etabliert, indem unsere Erzieher:innen stets ansprechbar und eine offene Atmosphäre schaffen, in der Kinder ihre Anliegen äußern können. Die Kinder wissen, dass ihre Anliegen ernst genommen und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Sie können ihre Anliegen auch aufschreiben lassen, zeichnen oder mit Fotos vortragen.

Ein gutes Beschwerdemanagement ist ein wichtiges Instrument, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig zu verbessern und das Wohl der Kinder zu gewährleisten. Es fördert den Dialog zwischen allen Beteiligten und schafft ein Klima der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens, in dem sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen wohl und respektiert fühlen. Beschwerden sehen wir als Chance, gemeinsam Lösungen zu finden und weiter an unserer Einrichtung zu wachsen. Durch klare Strukturen, Transparenz und Verbindlichkeit schaffen wir die Grundlage dafür, dass jede Stimme gehört und ernst genommen wird – sei es die der Kinder, der Eltern oder der Mitarbeitenden.

---

# 12. Zusammenarbeit mit externen Partner:innen

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird maßgeblich durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Partnern gestärkt. Neben den Eltern und Schulen arbeiten wir mit einer Vielzahl von Fachkräften, Beratungsstellen und Institutionen zusammen, um die bestmögliche Förderung und Unterstützung der Kinder sicherzustellen. Diese Vernetzung ermöglicht es uns, auf individuelle Bedürfnisse flexibel zu reagieren und den Kindern sowie ihren Familien bei beson-

deren Herausforderungen zur Seite zu stehen. Besondere Unterstützung bieten wir auch bei der Beratung von Familien, die aufgrund von sprachlichen oder kulturellen Barrieren zusätzliche Hilfe benötigen. In solchen Fällen arbeiten wir eng mit Übersetzungsdiensten und interkulturellen Beratungsstellen zusammen, um sicherzustellen, dass alle Kinder und Eltern gleichermaßen Zugang zu den Bildungsangeboten unserer Einrichtung haben.

## **Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und Institutionen:**

Neben den Fachkräften arbeiten wir auch mit verschiedenen Beratungsstellen und sozialen Diensten zusammen, um Familien in besonderen Lebenslagen zu unterstützen. Dies umfasst zum Beispiel die Zusammenarbeit mit Familienberatungsstellen, Jugendämtern und sozialen Trägern, die bei familiären Problemen oder erzieherischen Herausforderungen Hilfestellungen bieten können.

Unsere Erzieher:innen sind geschult, frühzeitig Anzeichen von Überforderung oder familiären Belastungen zu erkennen, und suchen in solchen

Fällen das Gespräch mit den Eltern, um gemeinsam Lösungen zu finden. Bei Bedarf vermitteln wir den Kontakt zu externen Beratungsstellen, die den Familien in schwierigen Situationen beratend zur Seite stehen. Unser Ziel ist es, das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen und gleichzeitig die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu stärken.

Unsere Einrichtung ist fest in das soziale Gefüge der Umgebung eingebunden. Wir pflegen regelmäßige Kontakte zu der evangelischen Gemeinde, sozialen Einrichtungen und kulturellen Institutionen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Umgebung aktiv kennenzulernen und mitzugestalten.

---

## **13. Die Bildungsbereiche**

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bildungsgrundsätzen des Landes Nordrhein-Westfalen, die verschiedene Bildungsbereiche umfassen. Diese Bereiche bilden die Grundlage für die ganzheitliche Förderung der Kinder in unserer Einrichtung. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder in allen wichtigen Entwicklungsbereichen zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten und Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

---

### **13.1 Bewegung**

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Sie brauchen Bewegung, um ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln, aber auch, um ihre körperliche Gesundheit zu fördern und ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln. In unserer Einrichtung legen wir daher großen Wert auf eine bewegungsfreundliche Umgebung durch angefertigte Möbel und die Bewegungshalle, die den Kindern vielfältige Möglichkeiten bietet, sich

zu bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben. Bewegung ist eng mit der geistigen Entwicklung verknüpft. Kinder, die sich viel bewegen, entwickeln ein besseres Körpergefühl, eine höhere Konzentrationsfähigkeit und ein größeres Selbstbewusstsein. Deshalb sehen wir die Bewegung nicht nur als einen körperlichen, sondern auch als einen kognitiven Lernprozess an, der die ganzheitliche Entwicklung des Kindes unterstützt. Durch die Bewegung im Raum, auf unterschiedlichen Ebenen, beispielsweise durch Kriechen oder Klettern entwickeln Kinder eine räumliche Vorstellungskraft und Orientierung. Dies bildet die Grundlage für späteres mathematisches Verständnis. In unserer Einrichtung haben wir bereits bei der Planung auf eine bewegungsfreundliche Gestaltung geachtet. Jede unserer Gruppen verfügt über ein Podest, das die Wahrnehmung des Raumes und der eigenen Position darin auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht. Dazu gibt es Rutschen, Kletterseile oder Treppen, angepasst an die jeweiligen Altersstufen.



Zur Förderung der Grob- und Feinmotorik haben wir ein großes Außengelände, mit vielen Bewegungs- und Klettermöglichkeiten, Schaukeln, Fahrzeugen und Klettergerüsten. Wir verfügen über eine Bewegungshalle, die wir regelmäßig und insbesondere bei schlechtem Wetter nutzen, um entweder gezielte Bewegungsangebote anzubieten oder einzelnen Kindern im Freispiel zusätzlichen Bewegungsraum zur Verfügung zu stellen. Auch bauen wir Bewegungsspiele in den Gruppenalltag mit ein. Dabei geht es nicht nur darum, bestimmte Bewegungsabläufe zu erlernen, sondern auch darum, Freude an der Bewegung zu haben und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

---

## 13.2 Körper, Gesundheit & Ernährung

Die Förderung eines gesunden Lebensstils beginnt in der frühen Kindheit. In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert darauf, den Kindern schon früh ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und körperliches Wohlbefinden zu vermitteln. Wir möchten, dass die Kinder erfahren, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung ist und wie sie durch Bewegung und Entspannung ihr körperliches und emotionales Wohlbefinden stärken können.

### Gesunde Ernährung im Kita-Alltag:

Die Kinder nehmen in unserer Einrichtung regelmäßig Mahlzeiten ein, die gesund und ausgewogen sind. Dabei achten wir darauf, dass die Speisen frisch zubereitet werden und reich an Vitaminen und Nährstoffen sind. Die Kinder lernen bei uns, welche Lebensmittel gut für ihren Körper sind und wie sie durch bewusste Ernährung zu ihrem Wohlbefinden beitragen können.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von Tischkultur und Essgewohnheiten. Die Kinder übernehmen Verantwortung, indem sie beim Tische decken und abräumen helfen und lernen, wie man sich am Tisch verhält. Während der Mahlzeiten legen wir großen Wert auf eine ruhige und angenehme Atmosphäre, in der die Kinder sich wohlfühlen, ein Gespräch

führen und das gemeinsame Essen genießen können.

Die Kinder lernen durch den Kita-Garten, wie Lebensmittel hergestellt werden, welche Nährstoffe der Körper braucht, warum eine ausgewogene Ernährung wichtig ist und den achtsamen Umgang mit der Natur. Wir kochen und backen regelmäßig mit den Kindern. Dabei lernen sie nicht nur den Geschmack der Produkte kennen, sondern auch den Umgang mit Lebensmitteln und entwickeln ein Bewusstsein dafür, wie wichtig frische und natürliche Zutaten für ihre Gesundheit sind.

Neben der Bewegung ist auch die Entspannung ein wichtiger Teil unseres Alltags. Gerade in einer Welt, die immer hektischer wird, ist es wichtig, dass Kinder früh lernen, wie sie sich entspannen und ihre Gedanken zur Ruhe bringen können. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern neben Ruheoasen regelmäßig Entspannungsübungen an, die ihnen helfen, Stress abzubauen und neue Energie zu tanken. Diese Übungen fördern nicht nur das körperliche Wohlbefinden der Kinder, sondern tragen auch dazu bei, ihre Konzentrationsfähigkeit zu steigern und ihr emotionales Gleichgewicht zu stärken.

Beim Gang durch unsere Einrichtung fällt auf, dass es nicht „kunterbunt“ ist. In den Fluren, aber auch in den Gruppen haben wir uns für eine reizarme, naturbelassene und punktuelle Dekoration entschieden. Damit wollen wir vor Reizüberflutung schützen und gleichzeitig den Wahrnehmungsfokus auf einzelne Situationen und Spiele legen. Damit fördern wir Konzentrationsfähigkeit, sowie die Impulshemmung.

In diesem Zusammenhang steht auch das Erleben von Krankheit und Gesundung, sowie die Körperhygiene. Dabei unterstützen wir die Kinder beispielsweise durch das gemeinsame Zähneputzen nach dem Mittagessen, das Händewaschen vor dem Essen, Besuche einer Zahnärztin, aber auch die Sauberkeitserziehung. Dafür verfügt jede Gruppe über einen eigenen kindgerechten Waschraum.

---

### 13.3 Sprache & Kommunikation

Ein weiterer zentraler Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung der kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder. Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten ihre Welt verstehen. In unserer Einrichtung bieten wir ihnen eine Vielzahl an Lernmöglichkeiten, die ihre geistige Entwicklung unterstützen und ihre kognitiven Fähigkeiten erweitern. Dazu gehören unter anderem kreative Gestaltungsangebote, naturwissenschaftliche Experimente und das Erkunden der Natur.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die sprachliche Entwicklung der Kinder. Sprache ist der Schlüssel zur Welt, und wir möchten, dass die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten bestmöglich entwickeln können. Dies geschieht sowohl durch alltagsintegrierte Sprachförderung, bei der die Erzieher:innen viel mit den Kindern sprechen, Fragen stellen und zum Erzählen anregen, als auch durch gezielte Sprachförderspiele. Geschichten erzählen, Lieder singen und Rollenspiele sind feste Bestandteile unseres Alltags, die nicht nur die sprachliche, sondern auch die soziale und kognitive Entwicklung der Kinder fördern.

---

### 13.4 Soziale & interkulturelle Bildung

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Förderung der sozialen Kompetenz wie Selbstbewusstsein, Empathie, Mitgefühl, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit und Selbstvertrauen im sozialen Miteinander. Kinder sollen bei uns lernen, was es bedeutet, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Dies umfasst nicht nur das Rücksichtnehmen auf andere, sondern auch das Lösen von Konflikten auf friedliche Weise, das Erkennen und Akzeptieren der Bedürfnisse anderer sowie das Mitgefühl für andere Menschen. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander, bei dem jedes Kind sich als wertvolles Mitglied der Gemeinschaft erlebt. Wir fördern die sozialen Kompetenzen der Kinder durch gezielte Aktivitäten, die das Mitein-

ander und das soziale Lernen in den Vordergrund stellen. Hierzu gehört u.a. unser spielzeugreduzierter Ansatz, mit dem die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, gemeinsame Ziele zu verfolgen und Konflikte friedlich zu lösen. In einer vielfältigen und globalisierten Welt ist es von entscheidender Bedeutung, dass Kinder früh lernen, mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Lebensweise respektvoll umzugehen.

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein Bewusstsein für soziale und interkulturelle Themen zu vermitteln, da wir in einer bunten Vielfalt leben. Kinder sollen lernen, Unterschiede zu akzeptieren und zu schätzen und dabei erfahren, dass Vielfalt eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft darstellt. Unsere Einrichtung ist ein Ort der Vielfalt. Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und sozialen Hintergründen kommen bei uns zusammen. Diese Vielfalt sehen wir als große Bereicherung für unsere Arbeit, da sie den Kindern die Möglichkeit gibt, andere Lebensweisen kennenzulernen und neue Perspektiven zu gewinnen. In unserer interkulturellen Arbeit vermitteln wir den Kindern, dass es normal ist, unterschiedlich zu sein, und dass Vielfalt eine Stärke ist. Durch gezielte Projekte und Angebote machen wir den Kindern verschiedene Kulturen und Lebensweisen zugänglich und fördern so das interkulturelle Lernen. So lernen die Kinder spielerisch, andere Lebensweisen zu verstehen und Toleranz zu entwickeln.

---

### 13.5 Musisch-Ästhetische Bildung

Kinder erschließen sich die Wirklichkeit über ihre Sinneswahrnehmungen. Daraus konstruieren sie ihr Bild von der Welt. Sie brauchen die Möglichkeit ihre Wahrnehmung nicht nur als ihr inneres Bild zu konstruieren, sondern auch als äußeres Bild zu gestalten und auszudrücken. Ausdrucksformen hierfür gibt es viele. Dazu gehört jede Form des Gestaltens, Musik, Tanz, Singen, aber auch Bewegung und Rollenspiele.

Unsere Aufgabe besteht darin den Kindern Zeit, Raum und die Materialien zur Verfügung zu stellen, Anregungen zu geben, Impulse zu setzen, Kreativität zu fördern und zu begleiten. Dazu gibt es in jeder Gruppe eine kreative Grundausstattung mit verschiedenen Mal- und Bastelmaterialien. Für größere Projekte haben wir ein Atelier eingerichtet.

Kunst, Musik und kreatives Gestalten spielen eine zentrale Rolle in unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern vielfältige Möglichkeiten wie Malen, Basteln, Kneten und Bauen zu bieten, ihre Kreativität auszuleben und neue Ausdrucksformen zu entdecken. Es geht nicht darum, ein „perfektes“ Ergebnis zu erzielen, sondern darum, den kreativen Prozess zu genießen und Freude am Schaffen zu haben. Die Kinder sollen lernen, dass es viele verschiedene Wege gibt, ein Problem zu lösen, und dass ihre eigenen Ideen und Ansätze wertvoll sind.

Auch die musikalische Bildung ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Regelmäßig singen wir Lieder, spielen einfache Instrumente und führen musikalische Projekte durch, bei denen die Kinder ihre Freude am Musizieren entdecken können. Musik fördert nicht nur die Kreativität, sondern auch die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder, da sie lernen, aufeinander zu hören und sich im Rhythmus einer Gruppe zu bewegen.

---

### **13.6 Religion & Ethik**

Sobald Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Sie versuchen sich das Unerklärliche zu erklären und Formen eines guten Miteinanders zu entdecken. Im Alltag begegnen ihnen religiöse Symbole, Bräuche und Rituale in Form von Gebäuden, Festen, Liedern und Gebeten. Religion bietet Auffassungen von Gott, Welt und Mensch an. Die Identifikation

damit trägt zur ganzheitlichen Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit bei. Auch geben Religion und Ethik Hinweise zum Umgang miteinander.

Unsere Einrichtung ist christlich verwurzelt. Wir feiern christliche Feste im Jahreskreis, regelmäßige Gottesdienste und bieten religionspädagogische Angebote. Unser Umgang miteinander steht im Einklang mit christlich-sozialen Werten.

Wir nehmen die Feste anderer Kulturen und Religionen in den Blick und entdecken mit den Kindern Gemeinsamkeiten, aber auch das eigene Verständnis der anderen. Die Kinder entdecken so die verschiedenen religiösen Sehnsüchte und Bräuche. Es gibt kein wahr oder unwahr, kein richtig oder falsch dabei.

---

### **13.7 Mathematische Bildung**

Unser Alltag steckt voller Mathematik. Oft unbemerkt begegnen uns Zahlen, Formen, Gewichte oder Zeit. Kinder nutzen Abzählreime, bauen und experimentieren mit geometrischen Formen, malen oder schneiden Muster. Auch Interesse an Zahlen, Mengen und Größen ist bei den meisten Kindern vorhanden. Die Förderung dieses Interesses legt den Grundstein für spätere mathematische Aktivitäten und ist uns daher ein wichtiges Anliegen. Dazu finden je nach Altersstufe und Entwicklungsstand der Kinder alltagsintegrierte Angebote statt. Wir lassen sie spielerisch in den Alltag einfließen und nutzen Chancen, um ein Zahlenverständnis und Kenntnisse zu vermitteln.

### **13.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Die Förderung der kognitiven Fähigkeiten ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sollen bei uns die Möglichkeit haben, ihre Neugierde auszuleben und ihre geistigen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dazu bieten wir ihnen eine Vielzahl an Lernmöglichkeiten, die es ihnen erlauben, ihre Umwelt zu erkunden und neue Zusammenhänge zu verstehen. Hierzu gehören unter anderem naturwissenschaftliche Experimente, bei denen die Kinder spielerisch lernen, wie Dinge funktionieren und welche Gesetzmäßigkeiten die Welt bestimmen.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder in ihrer kognitiven Entwicklung nicht überfordert, aber auch nicht unterfordert werden. Deshalb bieten wir gezielte pädagogische Angebote, wie gemeinsames Werken, Sägen oder Kleinmöbelaufbau, die den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst sind. So können sie in ihrem eigenen Tempo lernen und sich individuell weiterentwickeln.

---

### **13.9 Ökologische Bildung**

In einer Zeit, in der das Bewusstsein für den Schutz der Umwelt immer wichtiger wird, legen wir großen Wert darauf, den Kindern frühzeitig ein ökologisches Bewusstsein zu vermitteln. Kinder sollen bei uns lernen, verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen, die natürlichen Ressourcen zu schonen und die Bedeutung von Nachhaltigkeit zu verstehen.

Unser naturnahes Außengelände bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, die Natur zu entdecken und zu erleben. Wir führen regelmäßig Naturprojekte durch, bei denen die Kinder

die Tier- und Pflanzenwelt kennenlernen, eigene Pflanzen ziehen und pflegen und die Zusammenhänge der Natur verstehen. In kleinen Projekten erfahren die Kinder, wie wichtig es ist, die Umwelt zu schützen und nachhaltig mit den Ressourcen umzugehen.

Wir möchten den Kindern Verständnis und Respekt vor Natur, Umwelt und dem Leben vermitteln, aber auch Vorbilder sein. Daher haben wir die Einrichtung naturnah mit nachwachsenden Rohstoffen gestaltet. Wir achten auf den nachhaltigen Umgang mit Arbeitsmaterialien und zeigen, wie abwechslungsreich regionale und saisonale Küche ist. Die Kinder lernen Tier- und Pflanzenwelt (z.B. im Garten) kennen. Denn nur was man kennt, erscheint auch schützenswert.

---

### **13.10 Medien**

Medien spielen in der heutigen Zeit eine wichtige Rolle. Jeder ist jederzeit erreichbar. Wir wollen daher im Kindergarten einen Raum schaffen, in dem Spiel mit anderen und in der realen Welt gefördert wird. Dazu dosieren wir den Einsatz von digitalen Medien sehr genau. Kinder müssen erstmal die reale Welt begreifen, ehe sie sich mit digitalen Medien auseinandersetzen können. Wir nutzen digitale Medien gerne, um gemeinsame mit den Kindern ihren Fragen nachzuspüren und besseres Wissen zu erlangen.

Printmedien sind bei uns sehr präsent, ob es nun das klassische Buch, Zeitung oder Zeitschrift ist. Das Interesse daran zu wecken und zu fördern ist uns ein großes Anliegen.



# 14. Qualitätsentwicklung

Qualität ist ein zentrales Anliegen unserer Arbeit. Um sicherzustellen, dass unsere pädagogischen Angebote den aktuellen wissenschaftlichen Standards entsprechen und den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden, setzen wir auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Arbeit. Für eine qualitative Sicherheit steht in erster Linie unser klares Leitbild und die daraus abgeleitete Konzeption der Kindertageseinrichtung, die regelmäßig evaluiert wird. Neben einer Fachberatung arbeiten wir im Bedarfsfall mit Supervision und Fallberatungen durch externe Pädagog:innen und Psycholog:innen.

## **Regelmäßige Teamreflexion und Supervision:**

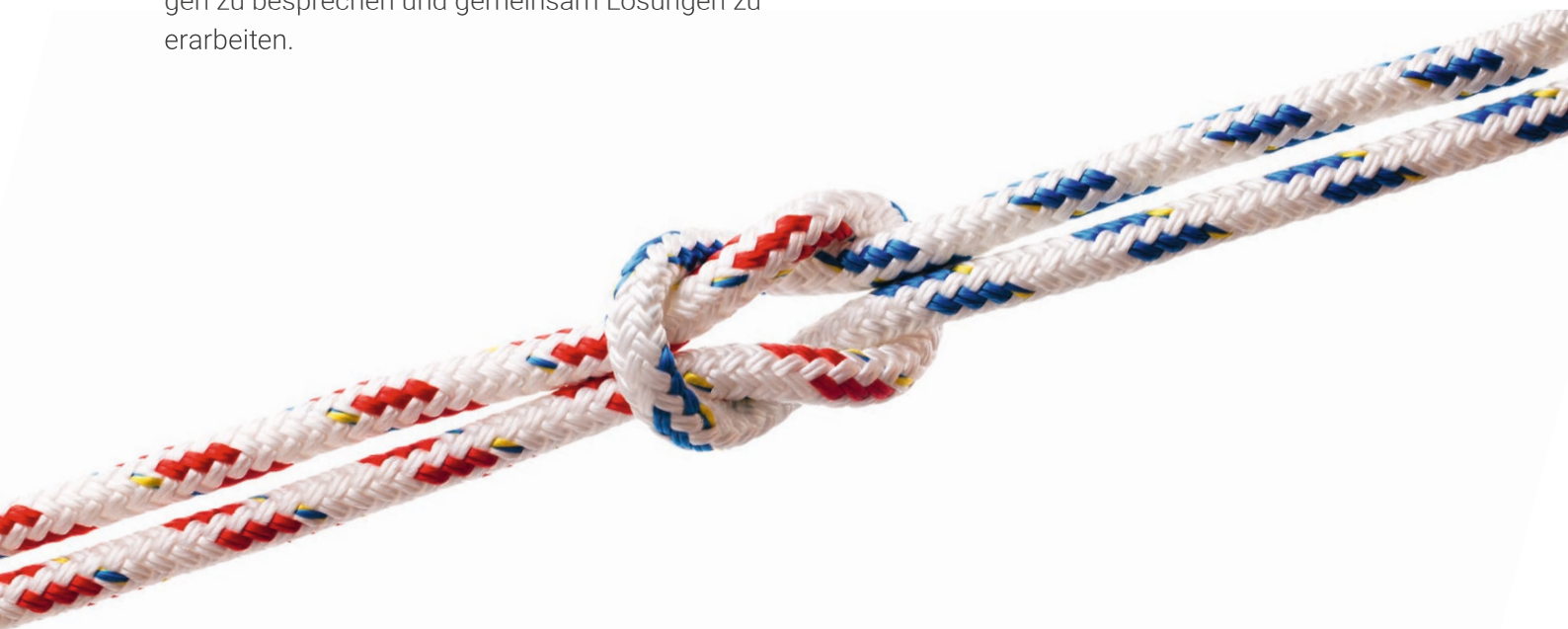
Ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung sind regelmäßige Teamreflexionen, bei denen die Erzieher:innen gemeinsam den Kita-Alltag reflektieren und Verbesserungsmöglichkeiten erarbeiten. Diese Reflexionsprozesse sind wichtig, um die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Impulse für die Arbeit mit den Kindern zu erhalten. In regelmäßigen Abständen nehmen wir außerdem an Supervisionen teil, bei denen das Team die Möglichkeit hat, pädagogische Herausforderungen zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

## **Fort- und Weiterbildung:**

Fortbildung spielt eine zentrale Rolle in unserer Qualitätsentwicklung. Unsere Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Schulungen und Fortbildungen teil, um ihr Fachwissen zu erweitern und neue pädagogische Ansätze kennenzulernen. Diese Fortbildungen decken eine Vielzahl von Themen ab, wie zum Beispiel die Sprachförderung, Kinderschutz, Inklusion, naturwissenschaftliche Bildung, Bewegungspädagogik oder interkulturelle Erziehung. Durch diese kontinuierliche Weiterbildung stellen wir sicher, dass unsere pädagogischen Angebote immer auf dem neuesten Stand sind und den Kindern die bestmögliche Förderung bieten.

## **Feedback:**

Auch das Feedback der Eltern spielt eine wichtige Rolle in unserer Qualitätsentwicklung. In regelmäßigen Elternbefragungen erhalten wir wertvolle Rückmeldungen zu unserer Arbeit, die wir in unsere pädagogischen Prozesse einfließen lassen. Der offene Austausch mit den Eltern ist für uns ein wichtiger Indikator dafür, wie zufrieden die Familien mit unserer Arbeit sind und wo wir uns noch weiter verbessern können.



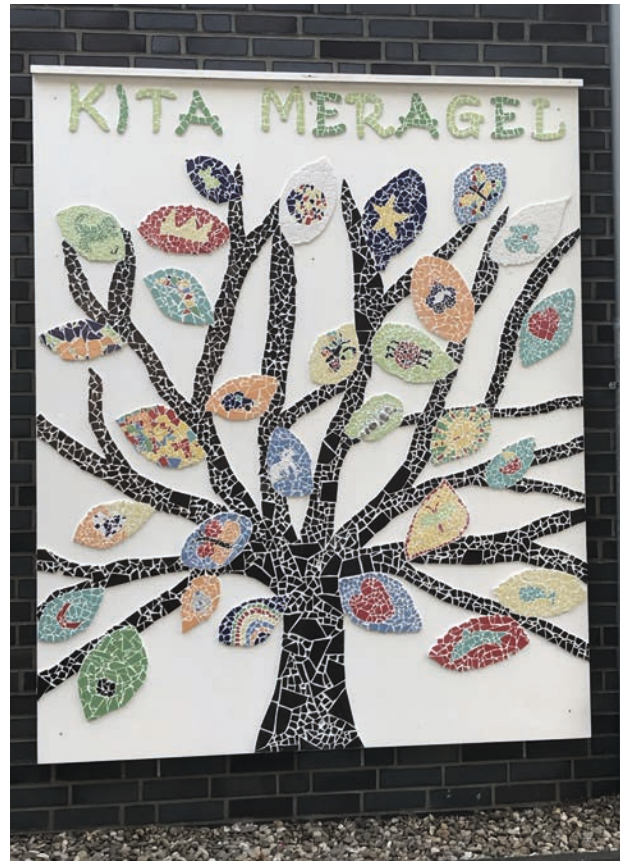
## 15. Abschließende Gedanken

Unsere Kindertagesstätte ist mehr als nur ein Betreuungsort – sie ist ein Lebens- und Lernort, an dem Kinder in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert werden. Wir verstehen uns als Partner:innen der Familien und arbeiten Hand in Hand mit den Eltern, um die bestmöglichen Bedingungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und unterstützen sie in ihrem eigenen Tempo.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine sichere, geborgene und anregende Umgebung zu bieten, in der sie ihre Fähigkeiten entfalten und neue Erfahrungen sammeln können. In einer Welt, die immer komplexer und vielfältiger wird, möchten wir den Kindern die Werkzeuge an die Hand geben, die sie benötigen, um selbstbewusste, kreative und empathische Menschen zu werden.

Durch unsere ganzheitliche pädagogische Arbeit legen wir den Grundstein für ein lebenslanges Lernen, das den Kindern ermöglicht, mit Neugierde und Offenheit auf die Herausforderungen der Zukunft zuzugehen.

Gemeinsam mit den Eltern und in enger Zusammenarbeit mit externen Partnern setzen wir alles daran, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich in seiner Einzigartigkeit zu entfalten und ein wertvolles Mitglied der Gemeinschaft zu werden.



**Kindertagesstätte Meragel Eschweiler**

Martin-Luther-Str. 12

52249 Eschweiler

[kontakt@meragel-eschweiler.de](mailto:kontakt@meragel-eschweiler.de)

Leitung: Samira Vontein-Lalee

Telefon: 0176 10874679

**Trägerverantwortliche:**

**Geschäftsführer:**

Remo Schwabe, [remo.schwabe@ekir.de](mailto:remo.schwabe@ekir.de)

Telefon: 02461/975624

**Fachbereichsleitung und Fachberatung:**

Andrea Schmitz-Pauli

[andrea.schmitz-pauli@ekir.de](mailto:andrea.schmitz-pauli@ekir.de)

Telefon: 0151/46454998